

Zahlen und Fakten zum Thema Sucht

Von Andreas Manz ¹

Alkohol / Alkoholismus

1. Wirkungsweise

- Alkohol ist ein Zellgift
- 2-3 ‰ ausgeprägtes Torkeln und Lähmungen
- über 4 ‰ Bewusstlosigkeit
- 5 ‰ Exitus
- Erregung und Enthemmung im ZNS
- Lokale Reizung, hyperämisiert
- Weitstellung der Hautgefäße (Wärmeempfindung/rasche Abkühlung)
- Forciert Harnausscheidung

2. Körperschädigungen durch Abusus

- Leber: Leberverfettung, -entzündung, -zirrhose
- ZNS: Organische Hirnschädigung
Nerven: Neuritis (Vit. B1-Mangel)
- Speiseröhren- und Magenentzündung (Schnaps) → Karzinom
- Pankreatitis
- Grosse Infektanfälligkeit (Tbc)
- Hodenatrophie/Bauchglatze (Oestrogenabbau ↓)
- Teleangiektasien
- Kleine Hirnblutungen

Die Hauptfolgen betreffen Leber und Hirn:

Leberzirrhosefolgen:

- Oesophagusvarizen (Blutungen)
- Hirnabbau (Vergiftung)
- Aszites, Ödeme (Bluteiweisse ↓)
- Blutungsneigung (Gerinnungsfaktoren ↓)
- Hodenatrophie (Oestrogenabbau ↓)
Bauchglatze

Hirnschädigung:

- Labilität
- Gedächtnis ↓
- Willensschwäche
- Verwahrlosung
- Wahn Eifersuchts-, etc.)

Leber und Hirn zeigen oft auch bei fortgeschrittener Beeinträchtigung eine erstaunlich grosse Kompensations- und Erholungsfähigkeit beim Beenden des Alkoholkonsums.

3. Blutalkoholberechnung

Formel ♂: $\frac{\text{Reiner Alkohol in g}}{\text{Körpergewicht in kg}} \times 1,5 = \text{‰ Blutalkohol}$

Formel ♀: $\frac{\text{Reiner Alkohol in g}}{\text{Körpergewicht in kg}} \times 2,0 = \text{‰ Blutalkohol}$

¹ Diese Stichworte habe ich für den Unterricht in der Psychiatrie-Krankenpflegeschule 1983 verfasst.

Im Körpergewicht werden pro Stunde 0,1 ‰ Blutalkohol abgebaut.

4. Krankheit und Tod

- 1973 waren 15% der Austritte aus Psychiatrischen Kliniken Alkoholiker.
- 1/3 aller männlicher Patienten des Kantonsspitals Winterthur zeigten 1971 körperliche oder psychische Schäden von ihrem Alkoholabusus.
- 50% der Herzinfarktpatienten waren chronische Alkoholiker.
- Bei 1000 Schweizern war der Alkoholismus 1974 Haupttodesursache (55% wegen Leberzirrhose, 25% wegen Suizid, 15% wegen Autounfall, 5% im Delirium).
Bei weiteren 3000 Schweizern hat der bestehende Alkoholismus den Tod begünstigt. Beides zusammen waren 7% der Todesfälle 1974.

5. Verbreitung

- 10% der Schweizer Bevölkerung soll alkoholgefährdet sein.
- 2% ist schwer alkoholabhängig, das entspricht 130'000 Personen. Rechnet man die unmittelbare Umgebung dazu, sind ca. 500'000 Schweizer von den Folgen des Alkoholismus betroffen.
- 1971 tranken 7% der Basler Schüler häufig Alkohol.
- 22% der Stadtzürcher Schüler gaben 1974 an, mehr als 10x pro Jahr betrunken zu sein.

6. Straftaten / Unfälle

- 46% der Straftatsassen im Gefängnis Witzwil gaben 1971 an, dass Alkohol bei ihren Vergehen im Spiel war. (Bei 32% der Taten ausschliesslich).
- 45% der Führerausweisentzüge erfolgten wegen Angetrunkenheit.
- Bei 19% der Verkehrstoten war Betrunkenheit die Unfallursache.
- 10% der Arbeitsunfälle (SUVA) geschehen wegen Alkoholmissbrauch.

7. Geld:

- Die volkswirtschaftlichen Schäden durch den Alkoholismus wurden von Dr. Steiger, Bern, 1971 auf rund 2 Milliarden Franken geschätzt.

- Der Staat nahm 1974 490 Mio. Franken aus dem Alkoholgeschäft ein.
 - 180 Mio. flossen in die Bundeskasse
 - 180 Mio. gingen an die AHV
 - 180 Mio. gingen an die Kantone, wovon 10% (18 Mio.) für die Bekämpfung des Alkoholismus eingesetzt wurden.

- Ausgaben der Schweizer für (1970):
 - Alkohol = 3,4 Milliarden Franken
 - Milchprodukte = 2,6 Milliarden Franken
 - Lebensversicherung = 2,1 Milliarden Franken
 - Tabak = 1,1 Milliarden Franken
 - Brot = 1,0 Milliarden Franken
 - Alkoholfreie Getränke = 1,0 Milliarden Franken

Rauchen

1. Die einzelnen Rauchbestandteile

Nikotin:

- Ein Nervengift
- Tödliche Dosis ca. 50 mg (20 Zigaretten auf einmal)
- Basischer Tabak: Resorption schon in Mundhöhle
- Saurer Tabak: Resorption erst durch Inhalation
- Abbau in 30-90 Min.

- Lähmt das Flimmerepithel in den Luftwegen
 - Steigert Herzinfarktrisiko
 - Geburtsgewicht und IX von Kindern rauchender Mütter ist durchschnittlich niedriger.
- Kohlenmonoxyd (CO):
- Blutgift (verhindert Sauerstofftransport)

Karzinogene (Teer, Chrom, Arsen):

- Das Lungenkrebsrisiko erhöht sich bei 8 Zigaretten um 10x, bei 20 Zigaretten 15x, bei 40 Zigaretten pro Tag 30x. Andere häufige Krebse: Kehlkopf, Mundhöhle, Blasen, Nieren, Pankreas.)

Reizende Stoffe (Ammoniate, Phenole, Aldehyde):

- Raucherhusten → chronische Bronchitis

2. Zahlen

Erhöhung des Krankheitsrisikos durch das Rauchen

- | | |
|------------------------------|------------------|
| - Lungenkrebs | 11x |
| - Bronchitis, Emphysem | 6x |
| - Speiseröhrenkarzinom | 4x |
| - Gefässkrankheiten | 4x (Raucherbein) |
| - Herzkrankheiten | 3x |
| - Herzinfarkt | 2x |
| - Magengeschwüre | 3x |
| - Nieren- u. Blasenkarzinome | 2x |

Ein Raucher hat das zweifache Risiko, eine tödliche Krankheit zu bekommen, als ein Nichtraucher.

- 93% aller Herzkranken sollen Raucher sein (Hegglin).
- 85% aller Lungenkrebspatienten sind starke Raucher, 1,3% sind Nichtraucher (Gsell 1985)
- 2/3 der Herzinfarktpatienten waren übermässige Raucher (Wuhrmann 1971)
- 1974 starben 2060 Menschen in der Schweiz an Lungenkrebs (1860 Männer, 200 Frauen).
- 1974 nahm der Staat 640 Mio. Franken durch die Tabaksteuer und –Zoll ein. Sie kamen der AHV zugute. ²

3. Medikamente

Barbiturate

- Opalidon, Cibalgin, Tonpan enthalten Barbiturate.
- Einige Barbiturate sind rezeptlos zu kaufen:
Wirkung: Sedation → REM-Schlaf ↓

NW

- Atemdepression
- BD ↓, Puls ↓ (Schock bei Überdosis)
- Mydriasis (weite Pupillen)
- Keine Analgesie:
Paradoxe Reaktionen

Chronischer Abusus:

- Tremor
- Ataxie (spezielle Gangform)

² Referenzstelle für statistische Auskünfte über Suchtgefahren:
Schweizerische Zentralstelle gegen Alkoholismus, Postfach, Lausanne

- Verwaschene Sprache
- Periarthritis humero-scapularis

Entzug:

- Gefahr von epileptischen Entzugsanfällen
- Delirante Erscheinungsbilder
- Starke Schlafstörungen
- Schwitzen
- Alpträume (überschiessende REM-Phasen)

Valium, Rohypnol etc.

- Nach weiteren Erfahrungen sind die körperlichen Schädigungen durch den Abusus weniger gravierend als bei den Barbituraten.
- Der Entzug verläuft weniger gefährlich (seltener Epilepsien und Delirien). Hartnäckige Schlaflosigkeiten und oft ausgeprägte Spannungsgefühle, Unruhe, manchmal starke Angst.

NW:

- Appetit ↑

Phenacetin / Paracetamol

(In folgenden Schmerzmitteln: Treupel, Saridon, Panadol, Stellacyl, Contra-Schmerz, Dolostop etc.)

NW:

- Euphorisierend
- Blutgift (Met-Hämoglobin)
- Lebernekrosen bei Überdosierung (Suizid)
- Bei Langzeitgebrauch: Nierenschädigung, Nieren- und Blasenkrebs
- Süchtige erkennt man oft an ihrer gräulichen (milchkaffeeartigen) Hautfarbe (infolge Nierenschädigung).

Entzug:

- Kopfschmerzen
- Schwitzen
- Tremor
- Dysphorie

Haschisch:

- Keine gute Dosis-Wirkungs-Gesetzmässigkeit (Voraussage unmöglich):
- Kleine Dosen → milde Euphorie
- Mittlere Dosen → Wahrnehmungsstörung
- Grosse Dosen → psychoto-mimetische Effekte
- gerauchtes Hasch wirkt intensiver als per os eingenommenes Hasch. Letzteres führt eher zu dysphorischen Stimmungen.

Körperlich:

- Puls ↑
- Blutdruck ↓
- gerötete Konjunktiven
- Muskelkraft ↓
- Entzündung der oberen Luftwege
- Asthma
- Kopfweh
- Übelkeit – Erbrechen

- Ataxie
- körperliche Missempfindungen
- Hungergefühl ↑
- rascher Wirkungseintritt, hält 5 Std. an, lässt sich noch nach 2 Wochen pharmakologisch nachweisen

Psychisch:

- Euphorie ↑
- Apathie ↑
- intellektuelle Leistungsfähigkeit ↓
- oberflächlich assoziatives Denken ↓
- körperliche Müdigkeit ↑
- Verlangsamung der Reaktionszeit
- Aggressivität ↓
- Frustrationstoleranz ↑
- Introversion ↑
- Gefühl der subjektiven Produktion ohne objektives Korrelat
- Veränderung des Zeitempfindens
- Kurzzeitgedächtnisstörungen
- Kritikfähigkeit ↓
- Hemmung ↓
- Sinneseindrücke ↑
- subjektive Erlebnisse sind stark vom Setting (Einnahmeumgebung) abhängig

Abhängigkeit:

- keine körperliche
- mässige bis deutliche psychische
- nur geringe Tendenz zur Dosissteigerung

Opiate (Morphium, Methadon, Codein)

Wirkung:

Zentral:

- analgetisch
- sedierend
- antitussiv
- Atemdepression (Todesursache bei Überdosierung)
- Miosis (enge Pupillen)
- BD ↓
- Übelkeit, Erbrechen
- Euphorie

Peripher:

- Obstipation
- Gallenkoliken } Wirkung auf glatte Muskulatur
- Harnverhalten

Chronischer Abusus

- Miosis, glanzlose Augen
- Hepatitis, Endokarditis, Sepsis
- Spritzenabszesse
- Analfissuren und –Narben (Prostitution) ♂
- Geschlechtskrankheiten (Prostitution) ♀
- Obstipation

Intoxikation:

- Zyanose, Atemdepression, Koma, Miosis

Entzug:

Gliederschmerzen, Schlafstörungen, Frieren, Schweissausbrüche, Darmkrämpfe, Tränenfluss, Gähnen, Durchfall, spontane Samenergüsse (nächtlich), Dauer: 2-6 Tage.

Kokain

- Erotik ↑
- Hautkribbeln
- Euphorie
- Gefahr der Hautnekrosen
- als Lokalanästhetikum brauchbar
- keine körperlichen Entzugserscheinungen

Amphetamin / Pervitin

- Aktivität ↑ (keine Stimmungsverbesserung)
 - Genauigkeit ↓
 - Examenspsychose ↑
 - geordnetes Denken ↓
 - Selbstkritik ↓
 - trügerisches Selbstvertrauen ↑
 - Appetit ↓
- Gefährliche NW: Pulmonale Hypertonie
- Nervosität ↑
 - psychische Abhängigkeit
 - Puls ↑
 - BD ↑
 - evt. Blasensphinktertonus ↑

Entzug:

- Depression, Müdigkeit, Verstimmtheit

LSD

Wirkung:

- Wahrnehmungsverzerrung, besonders des Körpergefühls
- Zerstörung (Auflösung) des Persönlichkeitsgefühls
- Visuelle Illusionsphänomene
- Panik-Auslösung (Horror-Trip)
- Psychose-Auslösung
- Wiederkehren der psychotischen Erlebnisse, auch lange nach der letzten Drogeneinnahme (flash-back)
- Gefühl, mehr Einsicht ins eigene Selbst zu gewinnen, produktiver zu sein – ohne dies objektiv oder subjektiv verwerten zu können

LSD-Wirkung:

Physisch:

- Chromosomenaberrationen ↑ (noch unbewiesen)

Psychisch:

Veränderung der Wahrnehmung:

- Halluzination
- Illusion
- Körperwahrnehmung
- Dimensionen
- Zeitempfinden

- Raumempfinden

Veränderung der Stimmungslage:

- Euphorie
- Dysphorie
- Panik
- Angst
- IQ: Ø -12 Punkte
- Konzentrationsfähigkeit ↓
- Gestaltauffassung ↓
- Räumliche Orientierung ↓
- Gefühl der Unverwundbarkeit und der Omnipräsenz → tödliche Unfälle

Psychopathologisch:

- Angst / Panik
- paranoid /halluzinatorisch
- depressiv (langanhaltend)
- Flash-back 5%
- prolongierte psychotische Rkt. 60% (?)
- Suizidversuche 25%
- Suizide 5%

Psychosen können z.T. über Monate anhalten!

Wirkungsdauer: 5-25 Stunden.

psychisch:

- Raum-Zeit → Herumflippen
- Gefühlseindrücke: Illusionäre Verkennung, optische Halluzinationen
- Wertveränderungen: Irrelevanter Reiz wird übertrieben erlebt → Bedrohung
Belanglosigkeiten → Heiterkeitsausbrüche
- Erleuchtung – Aha!-Erlebnisse
- Depersonalisation
- Körperveränderungen: Klein / gross / deformiert
- Denken: Oberflächlich / assoziativ ↑ / Ideenflucht
- Omnipotenzgefühl

Horror-Trip:

- Qual, Grauen, Tod, Vernichtung, Bedrohung

Therapie des Horror-Trips:

- Valium
- Talk down (langes Reden, nicht abruptes fordern)

Das Problem der „Bewusstseinsweiterung“

- Irrationale- intuitive Erlebnisse ↑
- Rationale Realitätsbewältigung ↓
- Die Integration dieser Pole ist schwer
- Man muss in den Rausch zurück, um von den dort gemachten Erlebnissen erneut zu profitieren. Der Transfer in den rauschlosen Zustand soll sehr schwer sein.

Meskalin

- Optische und akustische Halluzinationen
- Aufhebung des Zeitempfindens
- Ausgeprägte Euphorie

- Wirkungsdauer: 6-9 Stunden.

Lösungsmittel (Benzol, Tolnol)

Leber- und Knochenmarksschädigung

Serotonin (in gerösteten Bananenschalen)

- Flush
- Wärmegefühl
- Euphorie
- Kontraktion der glatten Muskulatur

Einteilung in Suchtgruppen (WHO)

Morphium-Typ (Mo, Heroin, Methadon, Valoron, Fortalgesic, etc.)

Kokain-Typ

Cannabis (Haschisch, Marihuana)

Amphetamin-Typ

Barbiturat-Typ (Barbiturate, Tranquillizer, Phenacetin)

Halluzinogen-Typ (LSD, Mescaline)

Einige spezielle Begriffe zum Alkoholismus:

Korsakow-Psychose

besteht aus:

- anamnestischem Syndrom: Frischgedächtnisstörung
Orientierungsstörung
Konfabulation

- Polyneuropathie (Vit. B1-Mangel)

- epileptischen Anfällen

Wernicke Encephalopathie

ist gekennzeichnet durch die Trias

- Somnolenz
- Augenmuskellähmung
- Ataxie

Pathologischer Rausch

- Disposition: Cerebrale Schädigung
Epileptiker
Übermüdung / Erschöpfung

- Nur kleine Alkoholmengen sind notwendig.

Symptome:

- Erregungs- oder Dämmerzustände
- Halluzinationen
- heftige Affekte → Tötlichkeiten
- persönlichkeitsfremdes Handeln
- zeitlich befristet auf 1-15 Minuten
- Terminalschlaf
- Amnesie für das Ereignis

Therapie:

- Valium
- Prazine